

Forschungsdaten in den bild- und objektbezogenen Wissenschaften

Workshop der AG Digital Humanities
am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin

Donnerstag, **28. Februar 2019, 14-18 Uhr**

Freie Universität Berlin
Fabeckstr. 23-25 (Holzlaube), Raum 2.2051

Organisatoren:

Dr. Michael Müller, Freie Universität Berlin

Dr. Georg Schelbert, Humboldt Universität Berlin

Anmeldungen und Fragen bitte an: michael.mueller5@fu-berlin.de

FORMAT

Der Workshop ist gedacht als offener Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, die sich im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit mit dem Thema Forschungsdaten auseinandersetzen. Nach einer Einführung werden wir das Thema aus vier Perspektiven betrachten. Die Teilnehmer*innen sind eingeladen, ihre Sicht auf einen oder mehrere dieser Fragenkomplexe in einem kurzen Statement oder Impulsreferat darzulegen. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die Organisatoren.

PROGRAMM

1. Einleitung

14.00 Uhr

Einordnung unserer Fragestellung in die aktuelle Diskussion, v.a. im Zusammenhang mit der NFDI. Abgrenzung: Der Fokus liegt nicht auf institutionellen Infrastrukturfragen, sondern auf den Leitfragen: Was sind Forschungsdaten? Warum soll man sie dokumentieren und publizieren? Was bedeutet das für das Fach?

Vorstellungsrunde

2. Wo fangen Forschungsdaten an? Forschungsprozesse und Forschungsdaten

14.20 Uhr

An welcher Stelle im Forschungsprozess werden welche Befunde, Rechercheergebnisse, Digitalisate, Notate ... zu Forschungsdaten, die persistent dokumentiert und/oder publiziert werden sollen? Wie kann man eine sinnvolle Abgrenzung zu anfallenden Daten vornehmen, die nicht dokumentiert und/oder nicht veröffentlicht werden sollten?

3. Wo hören Forschungsdaten auf? Forschungsergebnisse und Objektdokumentation vs. Forschungsdaten

15.00 Uhr

Wo stehen kunsthistorische Forschungsdaten im Verhältnis einerseits zu den "klassischen" Formen der wissenschaftlichen Ergebnispublikation in diskursiven Texten und andererseits zu datenbankgestützten Dokumentationen von Kulturgütern? Ist eine Abgrenzung noch sinnvoll? Was definiert in dieser Hinsicht Forschungsdaten? Was begründet die Notwendigkeit einer Abgrenzung? Welche Folgen hat die Unterscheidung, welche soll sie haben?

PAUSE

15.40 Uhr

4. Wohin gehören Forschungsdaten? Datenpublikationen und Normdatenrepositorien

16.00 Uhr

Viele Forschungsdaten sind nicht nur für den Kontext (Projekt, Forschungsvorhaben, Fragestellung ...) relevant, in dem sie erarbeitet wurden. Entsprechend könnten Forschungsdaten aus einem Projekt in einem anderen nachgenutzt werden. Wie generisch, wie spezifisch sollen Forschungsdaten erfasst, dokumentiert und publiziert werden? In welchem Verhältnis stehen generische Forschungsdaten zu Normdaten? Wie bringt man die divergierenden Anforderungen Flexibilität, Offenheit, Universalität vs. Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit, Spezifik zum Ausgleich?

**5. Was bringen Forschungsdaten für die bild- und objektbezogenen Wissenschaften?
Methodische Implikationen**

16.40 Uhr

Welche methodischen Implikationen hat es, wenn die Forschung darauf ausgerichtet wird, Forschungsdaten (und nicht nur Ergebnisse) zu publizieren und vorhandene Forschungsdaten mit einzubeziehen? Geht es nur um Effizienzeffekte oder wird durch die Forschungsdaten-Orientierung eine andere Art von Forschung möglich? Muss der Forschungsprozess anders organisiert und methodisch anders ausgerichtet werden, damit Forschung "forschungsdatenfreundlich" wird?

6. Schlussrunde, Ausblick

17.20 Uhr